

# Lichtenstein-Collberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Wülken St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermüllen, Ruchsnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 125.

Hauptveröffentlichungsorgan im Amtsgerichtsbezirk

67. Jahrgang.  
Sonntag, den 3. Juni

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1917.

## Lebensmittelverkauf in Lichtenstein

gegen braune und gelbe Lebensmittelkarte

Montag, den 4. Juni 1917

nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Erdgeschoss der Bürgerschule.

Buchpulver, 1 Päckchen	0,10 M.
Stärke-Erfag 1 Päckchen	0,15 M.
Stärke-Erfag 1 Päckchen	0,25 M.
Waschpulver „Barnus“ 1 Päckchen	0,25 M.
Vanillonwürfel, 10 Stück	0,40 M.
Erbsenmehl 1 Pfund	3,00 M.
Nährhefe 1 Pfund	1,50 M.
Del-Sardinen und in Tomaten, Dose	1,30 M.
Sardinen Dose	9,00 M.
Nord. Fischlöße 2 Pfd.-Dose	2,60 M.
Krabben, Dose	3,25 M.
Erbsenmehl getr. Pfund	10,00 M.
Suppengemüse, ein Pfund	0,64 M.

Suppengemüse Nr. 1001—Ende unter Abtrennung des Abschnittes 36 der Frauen Lebensmittelkarte.

Die Ausgabe der Sonderkarten für Magermilch, Quark und Käse erfolgt Montag, den 4. Juni in derselben Reihenfolge wie die Kartoffelkarten aufgerufen worden sind.

Lichtenstein, den 2. Juni 1917.

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung

die diesjährigen öffentlichen Impfungen betr.

Im Jahre 1917 sind impfpflichtig:

1. Alle im Jahre 1916 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben (Erstimpfung).

2. Alle Böglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, welche in diesem Jahre das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind (Wiederimpfung).

3. Alle diejenigen Kinder, welche im vergangenen Jahre der Impfung vorjährigswürdig entzogen blieben, ohne Erfolg geimpft oder wegen Gefahr für Leben oder Gesundheit zurückgestellt worden sind.

Die diesjährigen öffentlichen — unentgeltlichen — Impfungen finden im Saale des Hotels „Goldener Helm“ an folgenden Tagen statt:

A. Impfung der Erstimpflinge.

Mittwoch, den 6. Juni 1917 nachmittags 2 Uhr.

B. Wiederimpfung.

Mittwoch, den 6. Juni 1917 nachmittags 3 Uhr ab für alle Wiederimpflinge männlichen Geschlechts und von 1/2 Uhr ab für alle Wiederimpflinge weiblichen Geschlechts.

Die Nachschau der Geimpften findet an denselben Tagen und zu gleicher Zeit der darauffolgenden Woche im genannten Saale statt.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder werden hiermit aufgefordert, mit ihren Kindern und Pflegebefohlenen zu den angetragenen Impf- und Nachschauterminen pünktlich zu erscheinen.

Etwasige Befreiungen von der Impfung sind durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen, die im Impftermine vorzulegen sind.

Eine mündliche Bestellung zum Erscheinen im Impftermine erfolgt nicht.

Aus einem Hause in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Blattern herrschen, dürfen die Impftermine zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder dessen Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten der Kinder Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden nach § 14 Abs 2 d. R. G. vom 8. April 1874 mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Lichtenstein, 1. Juni 1917.

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung

In den Bezirkshilfungsansuchen für die staatliche Schlachtviehvericherung sind die Herren

Landwirt Otto Beder,

Paul Schubert,

Holzhändler Emil Söh und

Fleischermeister Emil Groß

auf die Zeit vom 1. Juni 1917 bis 31. Dezember 1919 und in den Ortshilfungsansuchen für die staatliche Schlachtviehvericherung die Herren

Fleischermeister Emil Schulte,  
Baugewerk Ernst Winter,  
Tierarzt Georg Zeeh

als Mitglieder und

Fleischermeister Reichenbach,  
Gutsbesitzer Theodor Hübsch,  
Tierarzt Baujohle in Hohenstein — E.

als Stellvertreter auf die Zeit vom 1. Juni 1917 bis 31. Dezember 1919 wiedergewählt worden.

Lichtenstein, den 25. Mai 1917.

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung

Meldung der Wehrpflichtigen für den Hilfsdienst betr.

Nach einer Mitteilung des Einberufungsausschusses beim königlichen Bezirkskommando ist die Bekanntmachung über erneute Meldung aller Wehrpflichtigen — vom vollendeten 17. bis zum 45. Lebensjahre — für den Hilfsdienst von verschiedenen Personen nicht allenthalben befolgt worden.

Inbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch diejenigen mit zu melden haben, die nach der früheren Bekanntmachung vom 30. März 1917 befreit waren.

Die Meldepflicht besteht also auch für diejenigen, die selbständig oder unselbstständig im Hauptberuf tätig sind:

1. im Reichsdienst, Staatsdienst, Gemeindedienst oder Kirchendienst;
2. in der öffentlichen Arbeiter-Angestelltenversicherung;
3. als Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker;
4. in der Land- oder Forstwirtschaft;
5. im Eisenbahnbetriebe, einschl. des Betriebes der Klein- und Straßenbahn;
6. in Berg- und Hüttenbetrieben;
7. in der Pulver-, Spreng-, Munition-, oder Waffenfabrikation.

Ausdrücklich wird noch bemerkt, daß sich auch die im Jahre 1900 geborenen männlichen Personen, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet bezw. schon in die Landsturmrolle aufgenommen gewesen sind, zu melden haben.

Callenberg, den 1. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

## Milchkarten.

Die Inhaber von Callberger Milchkarten werden aufgefordert, sich unter Vorlegung derselben Montag, den 4. Juni 1917 an Rathshaus zu melden und zwar:

Nr. 1—50 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 51—100 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 101—150 mittags 12—1 Uhr, Nr. 151—200 nachm. 3—4 Uhr, Nr. 201 bis 250 nachm. 4—5 Uhr, Nr. 251—300 nachm. 5—6 Uhr, Nr. 301—Schluß nachm. 6—7 Uhr.

Zum Bezuge von Milch sind berechtigt: Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre — schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung — stillende Frauen — Personen im Alter von über 70 Jahren — Kranke, auf ärztliche Anordnung.

Callenberg, 1. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

## Die Ausgabe

der Landesperikarten für Magermilch, Quark und Käse

erfolgt in Callenberg Montag, den 4. Juni 1917 und zwar gegen Vorlegung der Brommarkebezugskarten in der Reihenfolge dieser Karten.

Nr. 1 bis 250 nachmittags 2 bis 3 Uhr, Nr. 251 bis 500 nachmittags 3 bis 4 Uhr, Nr. 501 bis 750 nachmittags 4 bis 6 Uhr, Nr. 751 bis zum Schluß nachmittags 5 bis 6 Uhr.

Die Perikarten werden nur für über 14 Jahre alte Personen ausgegeben Callenberg, den 2. Juni 1917.

Der Ortsnahrungsausschuss für Callenberg.

Wegen Reinigung der Expeditionsräume bleibt das Gemeindeamt Montag, den 4. Juni des Mts. geschlossen.

Das Gemeindeamt ist für dringliche Fälle vormittags von 11. bis 12 Uhr geöffnet.

Hohndorf, am 1. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung

die diesjährigen öffentlichen Impfungen in Hohndorf betr.

Impfpflichtig sind in diesem Jahre:

- a. alle im Jahre 1916 geborenen Kinder, die nicht bereits mit Erfolg geimpft sind oder die natürlichen Blattern überstanden haben;
- b. alle diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren geboren, aber der



Impfung bisher entzogen oder auf ärztliche Anordnung zurückgestellt oder im vergangenen Jahr ohne Erfolg geimpft worden sind, sowie c. alle Jüglinge dieses Ortes, die in diesem Jahre das 12. Lebensjahr erreichen, sofern sie nicht in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben.

Die Impfung der Erstimpflinge erfolgt Montag, den 4. Juni, nachm. 4 Uhr, die Wiederimpfung, Dienstag, den 5. Juni, Knaben um 4, Mädchen um 3 Uhr, nachmittags in Nr. 19 der Zentralschule.

Die Nachschau findet nach 8 Tagen und zwar Erstimpflinge am 11. Juni nachmittags 4 Uhr, Wiederimpflinge am 12. Juni von nachmittags 4 Uhr ab in demselben Raume statt.

Befreiungsgesuche sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses, welches auf dem vorgeschriebenen Formular ausgestellt sein muß, vor der Impfung bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zu dem Termin gebracht werden, vielmehr sind solche Fälle hier anzugeben.

Arbeitsgeborene und hier anhaltliche impfpflichtige Kinder sind vor dem Impftermin unter Vorlegung einer Geburtsurkunde an Gemeindefeldstelle — Meldeamt — anzumelden.

Eltern und Pflegeeltern, deren Kinder und Pflegebefohlene dieser Anforderung entzogen bleiben, werden nach § 14 R. Z. G. bestraft.

S o h n d o r f, den 1. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Verorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln.

Den Landwirten derjenigen preussischen Ueberschulkreise, die den hiesigen

Beist mit Kartoffeln zu versorgen haben, ist die ausreichende Versorgung von Kartoffeln in nächster Zeit nicht möglich.

Der Kommunalverband muß deshalb die an die Versorgungsberechtigten zu Verteilung gelangenden Kartoffelmengen vorläufig herabsetzen. Er wird anstelle der fehlenden Kartoffeln jedoch Brot ausgeben, sodas infolge dieser Maßnahme ein Nahrungsmangel nicht eintreten wird.

Mit Beginn der Versorgungswoche vom 4. Juni ab, erhalten Schwerarbeiter 4 Pfund Kartoffeln, die übrigen Versorgungsberechtigten 2 Pfund Kartoffeln wöchentlich. Aufstelle der ausfallenden 3 bez. 3 1/2 Pfund Kartoffeln, wird auf Marke 1 der Schwerarbeiterkarte 1 1/2, Marke 1 der übrigen Karten 1 Pfund Brot gegeben. Das Brot wird von den Bäckern des Bezirks auf diese Ersatzmarken genau in derselben Weise geliefert wie auf die sonstigen Marken.

Auf Wunsch kann statt Brot auch Mehl bezogen werden. 1 Pfd. Brot entspricht 350 gr Mehl.

Den Gemeindebehörden bleibt es überlassen, wenn sie stärkere Kartoffelzufuhr erhalten, die Kartoffelmengen zeitweilig zu erhöhen, wenn die Gewährung der bevorstehenden Mindestmenge

bis 20. Juli 1917

gewährleistet ist. Die Kartoffelersatzmarken sind von den Bäckern bzw. Händlern getrennt von anderen Marken aufzuwahren und an die Ortsbehörden mit den Mehlverbrauchsanzeigen abzuliefern.

G l a u c h a u, den 1. Juni 1917.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glaucha. J. B.: Regierungsratmann Rensch

## Kurze wichtige Nachrichten.

\* Staatsminister Graf Eickhoff von Eickhoff begab sich Donnerstag abend nach Wien, um den k. und k. Minister des Inneren, Grafen Czernin seinen Vorschlag zu machen.

\* Laut „Lokalanzeiger“ sei der Leiter des französischen Militärflugwesens, General Regnier, als Sündenbock für die Luftkriege benannt worden.

\* Die jetzige russische Regierung beschäftigt sich mit dem Plane der Ueberführung des ehemaligen Zaren in die Peter-Pauls-Feste.

\* Wie verschiedene Blätter berichten, sei Großfürst Nikolai Nikolajewitsch auf Befehl der einstweiligen Regierung verhaftet worden. Das Vergehen werde mit dem Ausbruch von Unruhen in Tiflis in Folge anarchistischer Verbrechen in Verbindung gebracht.

\* „Matin“ meldet aus Grenoble, die Fiere habe die Dämme bei Voceppe durchbrochen. Die ganze Ebene sei überschwemmt und die Bahnverbindung Grenoble-Lyon bedroht.

\* Die „Tribuna“ in Rom meldet, daß der italienische Ministerat die Einberufung der Kammer auf den 14. Juni beschlossen hat.

\* Der französische Senat hat das von der Kammer beschlossene Gesetz genehmigt, durch welches außergewöhnliche Kriegsgewinne mit einer 50prozentigen Steuer belegt werden.

\* Ueber 3000 Angestellte der Petersburger Kleider- und Wäschegefäße sind in den Auslandsgebeten, weil die Arbeitgeber sich weigern, eine Gehaltserhöhung von 100 Prozent und eine besondere Kriegszulage zu gewähren.

## Auftakt zu „Stockholm“.

Eine Anzahl von Kriegslivogrammen der sozialistischen Parteien aus den feindlichen Ländern legt nunmehr vor und ist gekennzeichnet durch weitgehende Meinungsannäherung in grundsätzlichen theoretischen Fragen. Auch was der Kongreß der Frontvertreter in Petersburg und der gleichfalls dort versammelt gewesene Parolenkongreß beschlossen haben, hängt an jene Kriegsziele an. So könnte man meinen, auf dem Stockholmer Sozialistenkongreß werde es keine besonderen Schwierigkeiten voraussagen, zur Uebereinstimmung zu gelangen, weil in der Gemeinsamkeit der Forderung des freien Selbstbestimmungsrechts der Völker die das Ganze haltende Grundlage gegeben ist. Indessen darf doch nicht übersehen werden, daß mit großer Energie gestritten ist für die Praxis. Stockholm würde schließlich die „brauchbare Grundlage“ für die Friedensverhandlungen darstellen, auf die Herr Sche demann sein Schiffe setzt, wenn nach dem Geplapper der Redemühle kein „Mehl“ zutage gefördert werden sollte. Gegenüber den englischen Vertretern läßt sich ein sehr Argwohn nicht abweisen, daß sie nach Stockholm gehen, nicht so sehr, um wirklich mitzuarbeiten, als vielmehr, um zu beobachten und auszuhorchen. Nie und nirgends läßt England ja seine französischen und russischen Freunde während des Krieges allein und hat in und das Selbstinteresse der englischen Arbeitervertreter gegenüber ihrer Regierung dürfte dem internationalen Sozialistischen Bewußtsein mindehens die Waage halten.

## Friedensforderungen der österreichischen Polen.

Wien, 1. Juni. Meldung des Wiener A. N. Z. (Legr.-Korr.-Bür.) Der Polenklub beschloß, den Abgeordneten Taczynski zu ermächtigen, im Einvernehmen mit anderen Parteien folgenden Dringlichkeitsantrag im Abgeordnetenhaus einzubringen: Zum Schlusse des dritten Jahres des Weltkrieges, der Millionen Menschenleben und Kräfte kostete, der alle Völker Europas erschöpft und das Gepräge des

hungerers heraufbeschworen hat, haben endlich beide kämpfende Parteien das Selbstbestimmungsrecht der Nationen als Grundlage eines dauerhaften Friedens anerkannt. Mit allen Staaten und Völkern, die den Forderungen auf Grund der Verkündigung der Nationen wollen, sich solidarisch erklärend, fordert das Abgeordnetenhaus die Regierung auf, alles zu unternehmen, um solchen Frieden in nächster Zeit möglich zu machen.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Große Hauptquartier, 1. Juni. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Dünengelände, an der Küste, im Oernbogen u. vornehmlich im Westschaebe-Abchnitt nahm gestern abend der Westkrieg große Gestalt an.

Mit zunehmender Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsstöße vor, die überall im Nachhinein zurückgeschlagen wurden. Auch vom La Basse-Kanal bis auf das Südjäger der Scarpe erreichte die Feuerwirkung wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Dulluch, Cherish und Fontaine vor; sie wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Aisne-Front und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert. — Gestern morgen fiel bei einem Unternehmen am Hochberg, südöstlich von Maure, 60 Franzosen in unsere Hand.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Neues.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Bei Smorgon, Baranowitsch, Brody und an der Bahn Stetichow-Tarnopol überstieg die Ineraktivität das bis vor kurzem übliche Maß.

## Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Postkisten auf dem rechten Warbenerufer und südwestlich des Drijansee zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und drei 3-feldige Luftschiffe.

## Der erste Generalquartiermeister.

Ludenborff. Berlin, 1. Juni, abends. Lebhafter Feuerkampf im Westschaebebecken. — An der Aisne-Front und nordöstlich von Soissons für uns erfolgreiche Vorfeldgefechte. — Im Osten nichts Besonderes.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Juni. Amtlich wird verkündet: Bei Podce nu den gestern früh wieder heftige italienische Angriffe abgewiesen. Somit am 30. nur ein Gefechtskampf, stellenweise auch in Kränzen und an der Triester Front.

## Wertvolle Schiffe verentt.

Berlin, 1. Juni. (Amtlich.) Die Taktik der U-Boote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen hat zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvollen Ladungen geführt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Levisham“, 2810 T., mit 4000 Tonnen Weizen aus Amerika nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Penhall“, 3712 Tonnen, mit 4500 Tonnen Zucker von Suba nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Lauderdale“, 2841 Tonnen, mit 5600 Tonnen Mais von Indien nach England für Rechnung der englischen Regierung, der englische Dampfer „Jersey City“, 4670 T., mit 7346 Tonnen Weizen von Amerika nach England, ferner der japanische Dampfer „Tansan Maru“, 2443 Tonnen, mit gemischter Ladung. Von den englischen Dampfern sind 3 Kapitane und 2 Geschüßführer als Gefangene eingebracht. Außerdem ist die englische U-Bootsflotte „D 25“ in

Gestalt eines früher unter dem Namen „Lady Patricia“ fahrenden englischen Frachtdampfers von 1200 Tonnen versenkt und der Kommandant und der zweite Ingenieur zu Gefangenen gemacht worden.

Am 31. Mai hat ein Geschwader deutscher Marineflugzeuge, darunter eines mit bulgarischer Besatzung, den Hafen Sulina am Schwarzen Meere mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz starker Gegenwirkung sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine,

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 2. Juni 1917. Erinnerungen aus dem Weltkrieg.

1. Juni: Vor zwei Jahren: Zwei weitere Forts von Przemyśl erstürmt. — Russische Stellungen bei Strzy genommen.

Vor einem Jahre: Tallette-Wald von Deutschen erstürmt. — Oesterreichisch-ungarische Truppen erobern Monte Barco.

\* — Die Wettervorhersage für morgen lautet: Unverändert.

\* — Die Wasserwärme in unserm Stadtbad beträgt 22 Grad Celsius.

\* — Eine tiefeneinschneidende Aenderung für das gesamte Deutsche Zeitungsgewerbe bringt die Bekanntmachung des Reichskanzlers über Druckpapier vom 29. Mai 1917. Zunächst wird die den einzelnen Zeitungen zum Verbrauch zugewiesene Menge von Druckpapier weiter herabgesetzt. Die wichtigsten Bestimmungen enthält Paragraph 3; der lautet: „Der Aushang von Zeitungen und Zeitungsbeilagen oder Teiler davon, sowie der Aushang von Sonderblättern an Schaufenstern, Anschlagtafeln, Anschlagtafeln, in Verkaufsstellen, Gast- und Schankwirtschaften, sowie an allen übrigen Stellen des öffentlichen Verkehrs wird verboten“. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu Mk. 10000 oder mit einer dieser Strafen geahndet. Die Bestimmungen sind am 1. Juni in Kraft getreten. Es ist uns auf Grund dieses Verbotes also nicht mehr möglich, Sonderblätter irgend welcher Art in der Stadt zum Aushang zu bringen; denn nach der neuen Bestimmung ist es gleichgültig, ob die Sonderblätter bezahlt werden oder nicht. Der Aushang selbst ist eben verboten. — Die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe hat uns auf Anfrage mitgeteilt, daß unter die Bestimmung des Paragraph 3 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 29. Mai 1917 jede Lieferung von Freiemplaren fällt. Demnach ist auch die Lieferung von Freiemplaren an die Gemeindeverwaltungen verboten.

\* — Die Gewinnliste der 7. Noten Kreuz-Lotterie ist eingegangen und liegt zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

\* — Beihilfe. Den durch die Russeneinfälle in Ostpreußen heimgefuhrten Gemeinden der Stadt und des Kreises Darkehmen und der Stadt Schenken bei Klatte der Bezirksauschuß Glaucha 1000 Mark. Gegen 2000 Mark sind in den Gemeinden des Bezirks Glaucha gesammelt worden.

\* — Für den Wachtienst beim Grenzschutz an der sächsisch-böhmischen Grenze im Bereiche des 19. (2. R. S.) Armeekorps werden ungefähr 150 nicht mehrpflichtige Leute gebraucht. Meldungen sind beim Kommando des Grenzschutzes im Bereiche des 19. Armeekorps in Aue Bahnhofstraße 37, 3. Stockwerk, anzubringen.

\* — Zu einer Anstiftung geworden ist das Einfammeln von Grünkraut. Da sieht man mitunter Scharen von 10 und mehr Personen in die grünen Wiesen lau-



# Sarfert & Co., Werdau, Bankgeschäft

Zweigniederlassung **Lichtenstein-Callenberg**

bisorgt unter billigsten Bedingungen und unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Kundschaft den An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung und Inkasso von Wechsels und Schecks, Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Scheckverkehr, Gewährung von Bankkrediten gegen Sicherheit, Annahme von Bureinlagen gegen Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

## Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

fen und die eben erst gewachsenen Pflanzen zertreten. Es ist doch selbstverständlich, daß die Besitzer von Grundstücken das Einammeln nur auf Wegen gestattet können, soweit sie das Betreten nicht ganz verbieten. Solche Unzulänglichkeiten, wie sie hier tagtäglich vorkommen, müssen künftig unbedingt vermieden werden.

**Die Ledigensteuer.** Auf der Suche nach neuen, durch den Krieg bedingten Einnahmequellen scheint die Regierung jetzt mit der Absicht hervortreten zu wollen, in absehbarer Zeit eine Steuererhöhung einzubringen, nämlich die Ledigensteuer. Es ist nicht zu verkennen, daß eine derartige Steuer ziemlich stark in den Lauf der neuzeitlichen Gesellschaftsordnung eingreift, und so für die Einführung einer derartigen Steuer und deren Beratung nicht ohne erhebliche und interessante Debatten vor sich gehen.

**Die Kammerlichtspiele** bieten an diesem Sonntag eines der beliebtesten Wildwest-Dramen, und zwar: „Gehimmswall-Bossige“, das in fesselnder spannender Handlung allgemeinen Beifall finden wird.

**Thomás Lichtspieltheater** bringt vor allem ein fesselndes Schauspiel „Das Gewissen“ und ein reizendes Lustspiel „Der Hut“. Am Montag und Dienstag aber steht auf dem Spielplan „Dr. Martin Luther“. Dieser Film ist im Gedächtnisjahre der 400. Wiederkehr der Reformation nur zu begrüßen.

**Geldsendungen an Militär- und Zivilgefangene.** Die sich in rumänischer Gefangenschaft befinden. — Geldsendungen an diese Gefangenen konnten bisher mittels Postanweisung an das Königl. Schwedische Postamt in Wahnö erfolgen. Nachdem in letzter Zeit einzelne auf diesem Wege abgegangene Geldsendungen von Schweden als unzulässig zurückgekehrt sind, obwohl die diesbezüglichen Bestimmungen bisher nicht geändert wurden, wird daher von Lissa abgeraten, diesen Weg weiterhin zu benutzen. Übermittlungen an Gefangene in Rumänien können aber wie bisher durch Vermittlung der Berliner Diskonto-Gesellschaft Akt. G. in Berlin W 3 erfolgen. Alles Nähere ist an den Kästen dieser Gesellschaft zu erfahren.

**Der Landesausflug der Vereine vom Roten Kreuz** schreibt uns: Außer den beiden großen unter englischer Verwaltung stehenden Gefangenenlagern in Rouen und Le Havre gibt es noch 80 andere Kriegsgefangenen-Kompanien, die der englischen Regierung unterstehen. Alle Postfächer für Kriegsgefangene in diesen englischen Gefangenen-Kompanien müssen wie nachstehend angegeben adressiert werden:

Prisoner of War Nr. . . . . N. N.  
c/o General Post Office  
Nr. . . . Prisoners of War Company in France  
London (England).

**Hohndorf.** (Ein Drama), das sich durch spannende Handlung, glänzende Regie und hervorragende Darstellung auszeichnet, bietet der Edison-Salon im Rahmen seines diesmahligen Sonntag-Programm. „Die bleiche Renaée“, die Tragödie einer Verlorenen in drei Akten, wird nicht verfehlen, seine Zugkraft auf das Publikum auszuüben.

**Hohndorf.** (Miszichnung) Der Soldat P. W. wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde zum Gefreiten befördert und mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet. — Herzlichen Glückwunsch!

(Diese Trauer) ist in der Familie des Herrn Werhändlers Rich. Reinholtz eingetret, deren Ernährer und kriegsführender Vater den Selbstmord im Westen fand. Der Tapfere, der seit 33 Monaten im Felde steht, war Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Friedrich-August-Medaille. Er schläft nun in fremder Erde, wir aber werden seiner nie vergessen und nehmen an dem Schmerze der Trauernden einen Anteil.

**Müssen St. Jacob.** (Wadere Brüder) Die Gefreiten Erhardt und Hans Richter, Söhne der Frau Wunderlich (Schützenhaus) hier, wurden erster mit dem Eisernen Kreuz, letzterer mit der Friedrich-August-Medaille für tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet. — Herzlichen Glückwunsch!

**Müsdorf.** (Das Eisene Kreuz 2. Klasse) erhielt der Grenadier der R. Otto Müller, der seit Kriegsausbruch im Felde steht. Der Wadere wurde schon im vorigen Jahre nach einer gefährlichen Patrouille an der Somme, die er führte, zum Gefreiten befördert. Ein Bruder von ihm ist im Besitz der Leichenbescheinigung. Die tapferen Brüder sind Ehre des Herrn Hausbesizers und Strumpfwirkers Ernst Müller. — Herzlichen Glückwunsch!

**Müsdorf.** (Blitzschlag) Während des Gewitters, das in der Nacht zum 31. Mai über unseren Ort zog, schlug der Blitz in das im oberen Ortsteil (nahe an Burthardtshaus) gelegene obige Wohnhaus ein und setzte dieses in Brand. Das Gebäude wurde vollständig eingäschert. Ein großer Teil des Mobiliars konnte gerettet werden.

**Cainsdorf.** (Ein Rubenstreich. — Das Grab in Serbien.) Von ruheloser Hand wurde einem hiesigen Einwohner der schon stark geklimate Kartoffelsamen wieder aus den Furchen gerissen u. entwendet, um anschließend für die Ernährung Verwendung zu finden. Als Täter konnten zwei etwa 12-jährige Schulknaben ermittelt werden, die zur Anzeige gebracht sind. Ein angemessene Strafe wäre für diese Frevel am Platze. — Eine überraschende Nachricht erhielt der Zimmerpächter Paul Seidel von einem Bekannten aus dem Felde, wonach dieser durch Zufall das Grab seines 1915 in Serbien gefallenen ältesten Sohnes aufgefunden hat und zur Freude der Eltern davon einige photographische Aufnahmen herstellen ließ, die inzwischen eingetroffen sind.

**Börnthal i. E.** (Brand durch Blitzschlag) Bei dem Gewitter in der Nacht zum Donnerstag schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gutbesizers Emil Serck im benachbarten Niederdorf. Der Blitz zündete das Wohnhaus an und über.

**Frauenberg.** (Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Bei dem Mittwoch-Gewitter schlug der Blitz in nahen Altklein mehrmals ein und zündete in dem von sechs Familien bewohnten Hause des Herrn Karl Schmidt. Die Ortsfeuerwehr vermochte den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken.

**Kötschenbroda.** (Netze Preise) Am 29. Mai wurde die ersten Weinbergsbeeren dem Handel zugeführt. Die ersten Erzeugnisse dieser Früchte erzielen bekanntlich immer sehr hohe Preise, es wurden für das Liter 6 Mark gezahlt. —

**Widensfels.** (Schwerer Unfall.) Eine hiesige Schuhmachers-Gehilfe hat schwere Verbrennungen erlitten, die ihre Fortdauer über die in das Krankenhaus erforderlich machte. Aus einem Spiritusapparat schlug infolge Luftzuges die Flamme und setzte ihre Kleider in Brand.

### Kleine wichtige Mitteilungen.

**Wolfsa.** (800 Schweine eingefroren.) Am 15. zum Ertrahst die Bevölkerung mit Schweinefleisch versorgen und ihr in anerkennender Menge Fett zuführen zu können, hat der Kommunalverband Wolfsa für den zweiten Verordnungsbezirk 800 Schweine in einem Kühlhaus in Leipzig eingefroren lassen.

**Berlin.** (Tot aufgefunden) wurde in ihrer Wohnung die 71 Jahre alte Kochfrau Dorothea Bierwitsch. Die Leiche, die bereits seit Februar vorlag, war vollständig eingetrocknet. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt. 12000 Mark, die im Besitz der Toten gewesen sein sollen, wurden noch nicht gefunden.

**Sprachhotel a. d. Ruhr.** (Tragödie im Walde) Hier wurde ein Förster von einem Wildbieb (solch verlorst. Eine zur Hilfe eilende alte Frau wurde durch einen Schuss aus dem von dem schwer verwundeten Förster kampfhafte umlammeren Gewehr getötet.

**Bayer & Heinze**  
Abteilung Lichtenstein-Callenberg.  
Hauptgeschäft: Chemnitz. So. westerhille: Burgstädt.

**Verzinsung von Bareinlagen zu günstigen Zinssätzen.**  
Strengste Verschwiegenheit.

**Die Kriegsbraut.**  
Original-Roman von H. Courths-Mahler.  
Nachdruck verboten.

Dort war der junge Herr, nachdem er Mutter und Schwester herzlich begrüßt hatte, mit seinen Angehörigen in das schöne große Wohnzimmer gegangen, in dem die Familie meist zusammenzukommen pflegte. Hier hatten sie ein Stündchen verplaudert. Er erzählte von seinen letzten Kriegserlebnissen und von einer Erfindung, die er gemacht hatte.

Auf Einzelheiten ließ er sich aber dabei nicht ein, aus besonderen Gründen nicht.

Hasso von Falkenried hatte seit seiner frühesten Jugend viel mehr Interesse für allerlei Motore und Maschinen gehabt, als für die Landwirtschaft, und er hatte es schließlich mit seinem Eifer durchgesetzt, daß er ernsthafte Studien als Ingenieur machen durfte.

Als sein Vater darauf bestand, daß er einige Jahre wie all seine Vorfahren, als Offizier dienen sollte, da

hatte sich Hasso als Fliegeroffizier einstellen lassen. Sein Interesse für den Flugsport hielt mit seiner großen Begeisterung dafür Schritt. Er in der Tat das gar nicht recht gewesen. Alle Falkenrieds waren Mannesoffiziere gewesen, und das sollte sein Ehr auch werden. Aber Hasso hatte seinen Willen durchgesetzt und gehörte als einer der ersten Fliegeroffiziere dem neugebildeten Fliegerbataillon an, das in Berlin beziehungsweise in Döberitz seinen Flugplatz hatte.

Er brachte für seinen Beruf alles mit, was dazu nötig war: die ideale Begeisterung, die unerschütterliche Kühnheit und Besonnenheit, einen scharfen, weiten Blick, einen großzügigen Charakter und eine wahrhaftig geniale Begabung. Auf ein erfolgreiches, gründliches Studium gestützt, hatte der jetzt dreißigjährige junge Mann bereits ein außerordentliches geistiges und seine Vorgesetzten schenken ihm die größte Beachtung, zumal seit letzter Zeit. Eine geniale Erfindung, die er gemacht hatte, war für den Flugplatz vom militärischen Standpunkt hauptsächlich von großer Wichtigkeit.

Das hatte Hasso jedoch nur flüchtig und in sehr bescheidener Weise erwähnt. Er wollte, daß seine Angehörigen seinem Beruf nicht symmetrisch gegenüberstanden und hielt sich mehr an Allgemeines, was sie interessieren konnte.

Auch Hasso hatte zunächst die Abwesenheit von Rose gar nicht gemerkt. Er war sich derselben wenigstens noch nicht bewußt geworden. Das junge Mädchen war stets nur wie eine flüchtige Erscheinung durch sein Leben gehuscht.

Als sie, die 15-jährige Waise einer entfernten Verwandten und Jugendfreundin seiner Mutter, aus Formherzigkeit in Falkenried Aufnahme fand, da war Hasso bereits auf der Hochschule gewesen. Damals zählte er fünfundsanzig Jahre.

Bei der ersten Begegnung hatte Rose keinen sonderlich günstigen Eindruck auf ihn gemacht. Er war gerade in den Ferien zu Hause gewesen, als sie ankam. Der lang aufgeschossene, linsige und schüchterne Backfisch mit den edigen Bewegungen und dem hageren, blassen Gesicht, aus dem die tiefblauen Augen so hilflos und traurig herausgesehen hatten, konnte ihm kein Interesse abnötigen. Er, der den Kopf voller Pläne hatte, kümmerte sich überhaupt wenig um weibliche Wesen, gleichviel, ob sie schön oder häßlich waren. Sein Studium nahm ihn ausschließlich in Anspruch. Er beachtete als Rose zunächst kaum.

Dann sah er sie wieder, wenn er von Zeit zu Zeit in den Ferien, und seit er Fliegeroffizier war, auf Urlaub zu Hause war und er wunderte sich darüber, wie vorteilhaft sich Rose von einem Male zum andern veränderte. Auch fiel es ihm auf, daß man ihr eine Art Nervenbröckel im Hause zubereitete und daß sie stets so still und bescheiden zurücktrat.

Da regte sich das Mitleid in ihm mit dem armen Mädchen, das von seiner Seite Liebe empfing und doch von allen Seiten immer stark in Anspruch genommen wurde. Es drängte sich ihm oft geradezu auf, daß man alle unangenehmen Dinge möglichst auf Rose abschob und es ganz selbstverständlich fand, daß sie alles ohne Widerrede auf sich nahm.

Da er aber stets stark beschäftigt war, selbst wenn er auf Urlaub war, ließ ihm wenig Zeit, sich mit Rosens Schicksal zu beschäftigen.

Rose war auch viel zu bescheiden und zurückhaltend, um jemand Beachtung abzufordern.

Sie stand auch heute noch immer und überall beiseite, trotzdem sie sich in den letzten fünf Jahren, die sie nun in Falkenried weilte, so nützlich und unentbehrlich gemacht hatte, daß man ohne sie sicher manchmal nicht aus und ein gewußt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

171. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.  
Ziehung I. Klasse 13. bis 14. Juni 1917  
empfiehlt

**LOSE**  
F. Jander vormals C. H. Weigel  
Königl. Sächs. Lotterie-Einnahme.

**Kirchennachrichten.**  
Müssen St. Michael.

Am Trinitatisfest, 3. Juni, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst.  
Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den 1915, 16 und 17 konfirmierten Jünglinge und Jungfrauen.  
Nachmittags 4 Uhr Eo-luth Jungfrauenverein.  
Abends 7/8 Uhr Eo-luth Jünglingsverein.  
Donnerstag den 7. Juni abends 8 Uhr Kriegerbesuche.

**Wernsdorf.**  
Trinitatisfestsonntag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst.  
Nachmittags Feldenmissionsspekt der Verbands-Gemeinde Dörlungwitz, 1/3 Uhr Festgottesdienst, 4 Uhr Nachversammlung im Gasthof zur Post.



# Edison-Salon Hohndorf.

Erstklassiges Lichtspiel-Theater.

**Sonntag, den 3. Juni:**  
**Die bleiche Renate!**

Ein packendes Lebens-Drama in 5 Akten. — Die Tragödie einer Verlorenen. In der Hauptrolle **Erna Morena**.

**Ein teurer Traum!**

Ein köstliches Lustspiel in 2 Akten.  
**Erika Glässner** in der Hauptrolle.

**Eine Naturaufnahme.**  
Versäumen Sie den großen Schlager „Die bleiche Renate“ nicht. **Erna Morena**, welche die Hauptrolle spielt, ist eine Klasse für sich und gehört zu den besten der deutschen Kinokünstlerinnen!

Um zahlreichen Besuch bitten ergeb. **Lugart & Voigt.**

## Fortsetzung der Auktion

des **Friedrich Ebersbach'schen** Nachlasses, bestehend aus verschiedenen Gegenständen, **Möbeln** und **Feder-Setten**,

**Montag, den 4. Juni,**

von vormittags 8 1/2 Uhr an, im Grundstück **Glanhauer** Straße Nr. 12.

**Localrichter Hauptmann.**

**10 bis 12 fleißige**

**Mädchen**

für die Munitionsabteilung gesucht

**G. A. Bahner.**

Für Hofarbeiten, Aschefahren und Kesselreinigen werden noch einige hierzu geeignete

## Frauen

angenommen. Kriegerrwitwen bezw. Kriegerrfrauen werden bevorzugt.

Meldungen werden in unserem Büro entgegengenommen.

**Elektrizitätswerk Oelsnitz i. E.**

Alle gute

## Feuerversicherungs-Gesellschaft

sucht für **Lichtenstein-Gallenberg** einen rührigen Herrn als **Vertreter**. Gefl. Anerbieten unter **F. N. G. 25** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



**Thonfeld's**  
**Lichtspiel-Theater.**

**Oberer Hauptstraße.**

**Heute Sonnabend ab 6 Uhr,**

**Sonntag ab 3 Uhr:**

Wieder ganz vorzügliche Darbietungen!

**Das Gewissen!**

Schauspiel in 4 Akten. Hauptrolle: **Albin Neuf!**

**Die Konkurrenten.**

**Kriegsausnahmen.**

**Der Gut!**

ein herrliches Lustspiel in 2 Akten.

Alle werthen Besucher werden wieder einige recht amüsante Stunden genießen und voll befriedigt werden und laden zu recht zahlreichem Besuch höchlichst ein **Familie V. Thonfeld.**

**Montag und Dienstag**

**ab 4 Uhr:**

**Die Wittemberger Nachtigall**

**Dr. Martin Luther.**

Ein Kulturbild aus der Wende des 15. Jahrhunderts.

## Bettmäßen

Befreiung garantiert sofort. **Alter** und **Geschlecht** angegeben. **Auskunft** umsonst und diskret.

**Gautas, Färth i. B.,**

**Hauptstraße.**

Diejenige erkrankte Frau, welche am Freitag vorm. einem **Junge** das **Portemonnaie** mit 50 Mk. Inhalt **abgenommen** hat, mag das zu Unrecht an sich genommene **Geld** sofort in der Geschäftsstelle d. Bl. abgeben. Sonst wird **gerichtliche** Hilfe in Anspruch genommen.

**Ein oder zwei stärkere Gänferschweine**

sucht zu kaufen **Friedrich Löscher, Callenberg.**

**Kunstseidene Abfälle** und verwendungsfähige **Kunstseide**

sowie **Seil-Korke** p. St. 20 Pfg.

**Kunst-Korke** - - - 5 - -

**Wein-Korke** - - - 2 - -

einzuwenden geg. **Nachnahme** kauft jeden Quantum zu höchst. **Preisen**

**Elehorn, Chemnitz, Brühl 9.**

Telef. 3293. — 4 Min. v. **Spitshf.**

**Romnie** auch **auswärts.**

**Abfahrts**

**Scheine**

hält vorrätig das

**Lichtenstein-Gallenberg-Lagebl.**

# K.S. Militärverein

Lichtenstein.  
Morgen Montag **abend**  
**9 Uhr**

**Versammlung.**

Regen Besuch erwünscht.

**Der Vorstand.**

## Wohnungs-Einrichtungen

in echt und imitiert,

**Linoleum, Linoleum-**

**Pappe**

empfiehlt

**Möbelhaus**

**A. Bokorny,**

**Lichtenstein, Hauptstraße.**

**Senen und Sigheln,**

beste schnittfähige Ware, unter

**Garantie, Senenhammer,**

**Ambose, Senenbäume und**

**Zirkelne** empfiehlt **darf**

**H. Martin, Schleierstr.,**

im Hause der **Frau Striegel,**

**Schloßberg Nr. 2.**



**Sonntag, den 3. Juni:**

**Südwesterdrama! Südwesterdrama!**

**Geheimnisvolle**

**Passagiere!**

**3 Akte** und dazu

**Einlagen.**

Ergebnis **Labet ein Rudolf Käfig, a. St. i. G.**

**Eintrittspreise:** 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz

30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

## DANK.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

**Ernestine verw. Lehmann**

geb. Fankhänel,

zu teil wurden, sagen wir unseren

**tiempfundenen Dank.**

Besonderen Dank Herrn Pfarrer **Schneider** in **Lobsdorf** und Herrn Pfarrer **Kleinpaul** in **Bernsdorf** für all die wohlthuenden Trostorte am Sarge, während der Hausandacht und am Grabe der Unvergesslichen. Ferner Dank dem **Frauenverein** zu **Rüsdorf** für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

**Kuhschnappel, den 2. Juni 1917.**

Die tieftrauernde Familie **Lahl**

und alle Hinterbliebenen.

## Verlorenes Glück!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender, stets liebevoller, unvergesslicher Gatte, Vater zweier Töchterchen, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Enkel

**Richard Reinhold**

Gefreiter d. R. in einem Inf.-Regt.;

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse und der **Friedr.-August-Medaille**, durch Kopschuß im blühenden Alter von 27 1/2 Jahren am 10. Mai nach 33 Monaten schwerem Ringen bei **Wytschaete** in **Frankreich** den Heldentod erlitten hat.

Im tiefsten Weh

Die trauernde Gattin **Frieda Reinhold** geb. **Zimmer** nebst **Kinderchen** und **Vater.**

**Paul Reinhold** und **Frau** als Eltern,

**Brüder** und **Anverwandte.**

**Hohndorf, Pleißen, Rödlitz, Lichtenstein, Chemnitz u. im Felde.**

Beileidsbezeugungen lehnen wir dankend ab.

In der Blüte Deiner Jugend, in der Fülle Deiner Kraft, hat des Feindes Kugel Dich hinweggerafft. Und wenn uns auch bricht das blutende Herz, wir müssen ertragen den furchtbaren Schmerz. Und schweift zu Dir auch tränenumflort der Blick, Du kehrtst doch nimmermehr zurück; wir werden Deiner gedenken immerzu, bis wir einst selber geh'n zur Ruh!

Leicht sei Dir die fremde Erde!